

**Es gilt das gesprochene Wort**

**Sperrfrist: 12.09.2013 | Beginn der Veranstaltung**

**Grußwort des Landrats anlässlich der Abschlussveranstaltung  
Projekt Holzcluster am 12.09.2013 in Nettersheim**

Anrede,

alle Welt redet in diesen Tagen von Nachhaltigkeit.

Ob nun bezogen auf Lebensmittel, Energie oder Mobilität als klassische Themen, oder aber seit neuestem auch bezogen auf Mode, Reisen bis hin zu Finanzanlagen, es gibt nichts, was sich nicht auch in nachhaltiger Form umsetzen ließe.

Gemeint ist damit eigentlich im ökologischen Sinne wahrscheinlich "Ressourcen schonend".

Nicht viele wissen jedoch, und bei Ihnen gehe ich von diesem Wissen aus, dass der Begriff aus der Forstwirtschaft kommt.

Hans Carl von Carlowitz hat den Begriff erstmals zu Beginn des 18. Jahrhunderts in seinem damals Bahn brechenden Forstlehrbuch "sylvicultura oeconomica" verwendet.

Sinngemäß hatte der Autor ausgeführt, dass man bei der Rodung von Wäldern bedenken müsse, wo die Nachkommen das benötigte Holz hernehmen sollen.

Es war also, wie der Name "oeconomica" schon sagt, eine eher wirtschaftliche, logische und damit vernünftige Erwägung, die den Forstmann antrieb.

Dieser Forstmann und haben es ihm gleichgetan, hat schon entdeckt, dass vernünftiges Wirtschaften nachhaltiges Wirtschaften erfordert.

Seither hat sich in der Forstwissenschaft und in anderen verwandten Bereichen dieses Prinzip weiterentwickelt, gilt aber bis heute.

Die nachhaltige Forstwirtschaft hat seit jeher hier in der Eifel eine besondere Bedeutung.

Der Rohstoff Holz und seine Bewirtschaftung spielen bei uns eine wesentliche Rolle.

Aber auch in diesem langfristigen Geschäft entwickelt sich etwas.

Wurde im vorigen Jahrhundert noch auf Fichten wegen der kurzen Umtriebszeit gesetzt, um den Gewinn schnell zu erzielen und zu maximieren sind Nadelbäume heute eher out und man setzt auf Laubholzarten, die auch wohl ursprünglich hier heimisch waren.

Die Bedeutung des Wertstoffes Holz für den Kreis Euskirchen hat zuletzt das Gutachten der Prognos AG errechnet.

Danach hat sich eine große Zahl von Unternehmen in unserer Region angesiedelt, die entlang der Produktions- und Wertschöpfungskette mit Holz arbeitet mit den entsprechenden Folgen für Arbeitsplätze und Wohlstand in der Region.

Aufgrund dieser enormen Bedeutung gründete sich vor fünf Jahren hier in der Eifel das Netzwerk Wald und Holz Eifel e.V.

Unternehmen, die auf verschiedenste Weise mit Holz zu tun haben sind hier Mitglied geworden und arbeiten zusammen.

Die Vernetzung dieser Unternehmen, die Kreis- und Länder übergreifend zusammen gearbeitet haben, ist eine einzige Erfolgsgeschichte.

Der Verein hat im Jahre 2011 das Projekt HolzCluster ins Leben gerufen.

Dieses von EU- und Land NRW geförderte Projekt läuft in diesem Jahr aus.

Die genaueren Ergebnisse, die dieses Projekt in seiner Laufzeit gebracht hat werden später im Detail noch genauer dargestellt.

Neben dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW waren auch die FH Aachen, das Regionalforstamt Hocheifel Zülpicher Börde, das HKZ und die Gemeinde Nettersheim sowie die Zukunftsinitiative und der Kreis Euskirchen von behördlicher Seite maßgeblich und auf unterschiedliche Weise beteiligt.

Nicht nur finanziell, sondern auch personell durch unsere Wirtschaftsförderung konnten wir dazu beitragen, dass sich die Holzwirtschaft im Kreis und in der Region weiter entwickelt hat.

Die Bildungsplattform Holzbau, angesiedelt beim HKZ gehört zu dieser Erfolgsgeschichte ebenso wie der HolzCampus Nettersheim.

Der an der FH Aachen angesiedelte Studiengang Holzwirtschaft wertet durch die Kooperation mit dem BZE in Euskirchen auch unseren Kreis in Sachen Holzkompetenz entscheidend auf.

Insgesamt hat das Projekt Holzcluster Eifel einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die Eifel im Bereich moderner Holzverwendung eine der bedeutendsten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte in Deutschland und Europa geworden ist.

Meine Damen und Herren,  
mit dem Rohstoff und seiner nachhaltigen Nutzung entwickelt sich auch unser Kreis nachhaltig.

Über die Jahre ist der Kreis Euskirchen immer mehr zu einem fruchtbaren Boden für die Holzwirtschaft geworden.

Nicht nur das wir das Holz als Rohstoff haben, wir verarbeiten es weiter und profitieren als Region und als Kreis auf unterschiedliche Weise.

Viele Menschen profitieren auch direkt davon.

Zahlreiche Arbeitsplätze sind in diesem Bereich neu entstanden mit den entsprechenden Folgen für die Mitarbeiter und deren Familien.

Der Kreis Euskirchen wird nicht Hals über Kopf zu einem Industriestandort werden sondern die Ressourcen, die uns gegeben sind, zum Wohle der Menschen die hier leben, einsetzen.

Und dazu gehört nun einmal zu einem ganz wesentlichen Teil die Ressource Holz.

Und - das ist besonders wichtig - wird dabei nichts zerstört werden, was von Wert für künftige Generationen ist.

Aus diesem Grund, meine sehr geehrten Damen und Herren,

befürworte ich auch das angestrebte Projekt Holz Cluster II, bei dem es um nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Klimaschutz durch moderne Holzverwendung gehen soll.

Ich werde mich in den politischen Gremien dafür einsetzen, dass die erfolgreiche Arbeit, die HolzCluster I begonnen hat, fortgesetzt werden kann.

Meine Damen und Herren,

ich möchte schließen mit einem Zitat des römischen Politikers und Rechtsanwalts Marcus Tullius Cicero, der bereits 42 vor Chr. schon von Nachhaltigkeit gesprochen hat ohne den Begriff zu kennen, wohingegen heute viele den Begriff verwenden ohne die Bedeutung zu kennen.

Er sagte: „Jeder Landmann darf ... auf die Frage, für wen er pflanze, ohne Bedenken antworten: Für die unsterblichen Götter, deren Wille es war, dass ich diese Güter nicht nur von den Vorfahren ererben, sondern auch meinen Nachkommen überliefern sollte.“

Vielen Dank!